

Hinter Akten und Schriften – ein Mensch

Die Doppelausstellung „Menso Alting und seine Zeit“ hat viele Aspekte. Die Emdener Zeitung stellt einige von ihnen im Rahmen einer Serie vor.

Von EZ-Redakteurin
INA WAGNER
☎ 0 49 21 / 89 00 411

I. Teil

Emden. Lichtblau ist die Farbe der Ausstellung. Und wer zudem dem Logo mit dem alten Siegel der Reformierten Kirche zu Emden folgt, der erlebt lokale Kirchen- und Stadtgeschichte zwischen Vorreformation und Dreißigjährigem Krieg. Über rund 130 Jahre spannt sich der zeitliche Bogen der kulturhistorischen Ausstellung. Sie bietet Einblicke in eine aufregende Epoche, in der eine einzigartige konfessionelle Pluralität herrschte, dazu Epidemien, Krieg, Streitereien unter den Theologen, in der aber auch kulturelle Glanzleistungen zu verzeichnen sind.

Die Schau gliedert sich in zwei Teile: der theologische Part ist in der Johannes a Lasco Bibliothek zu sehen, der historische im Ostfriesischen Landesmuseum. Projektleiter ist **Dr. habil. Wolfgang Jahn**, Kurator in der Bibliothek **Klaas-Dieter Voss**.

Und der hat sich ausführlich in die Archivalien vertieft und viel Neues über Alting, dessen Nachfahren und die theologischen Zusammenhänge entdeckt. Wer ihm durch die Ausstellung folgt, dem wird deutlich, wie eng die Verzahnungen der damals handelnden Menschen waren. Schüler und Lehrer tauchen auf, Gegner, Freunde. Immer wieder sind bekannte Namen zu lesen: da sind natürlich Luther und Calvin, aber auch auf Ubbo Emmius, Gründungsrektor der Universität Groningen, trifft man, auf den Geschichtsschreiber Douthias Wiarda, den Humanisten Wessel Gansfort, den Lehrer Regnerus Praedinius, die Theologen Hinne Rohde und Johannes Ligarius.

In der Ausstellung ordnen sich diese Personen einander zu, stehen in Beziehungen, die zu entwirren Klaas-Dieter Voss meisterlich in der Lage ist.

Man vollzieht nach, dass die lutherische Königstochter Katharina, Gattin von Graf Eduard II., ihre Luther-Bibel nach allen Regeln der Kunst studierte und mit zahllosen handschriftlichen Anmerkungen versah. Man staunt über die Familiennachrichten von Altings eigener Hand und ist ei-



Der Raum der Vorreformation ist durch die markante Fenstergestaltung gekennzeichnet.

EZ-Bilder: Wilken



An dieser Stelle, etwas links von der Chorschranke zum Herrengrab liegt Menso Alting begraben.



Aus dem Besitz der Bibliothek: Klaas-Dieter Voss mit den Familiennachrichten aus der Hand des Menso Alting.



nigermäßen erstaunt über die Emotionslosigkeit, mit der er etwa vom Tod seiner Kinder berichtet. „Er muss, anders als sein Sohn Heinrich, der die persönlichen Nachrichten nach dem Tod des Vaters fortführte, außerordentlich zurückhaltend gewesen sein“, formuliert Voss vorsichtig.

Ein zweites Buch mit handschriftlichen Aufzeichnungen enthält Vorarbeiten zu einer Predigtreihe mit Auslegungen über den Propheten Daniel. In sehr kleiner Schrift ist der lateinische Text auf die Seiten gesetzt. Wer sich den kühlen Blick auf den bekannten Alting-Porträts vor Augen führt, wer daran denkt, dass Alting die Emden zur Revolution aufgestachelt hat, sollte eine wesentlich kraftvollere Handschrift erwarten. „Er war wohl ein Stratege“, vermutet Voss mit feinem Lächeln.

Nachdrücklich

In Vorreformation kommt in Emden farbig daher - in Erinnerung an die ehemals farbigen Fenster der Großen Kirche. Hier wird man von liturgischen Gesängen empfangen, und in einem kleinen Döschchen kann man Weihrauch schnuppern. Alles sehr katholisch. Erstaunliche viele Urkunden, Bücher und einige wenige, aber ausgesucht schöne Exponate sind in dem dämmrigen Raum zu sehen. Und Klaas-Dieter Voss weiß zu berichten, dass eine reformierte ostfriesische Gemeinde den Abendmahlskelch der katholischen Vorgängergemeinde auf dem Dachboden der Kirche gefunden hat und nunmehr wieder nutzt.

Viele Geschichten hat Voss über Menso Alting und seinen Umkreis parat. Sie gehen manchmal nur auf kurze Anmerkungen in Ausgabenbüchern oder Briefen zurück, sind mal auf Latein, mal in altem Niederdeutsch verfasst, meistens auch nicht ganz so einfach lesbar - doch ihnen allen ist eigen, dass mit einem Mal zwischen den Zeilen der Mensch Menso Alting erkennbar wird, schemenhaft, aber doch nachdrücklich ...

Menso Alting und der spannungsvollen Spielraum der Freiheit

Mit einer Predigt wurde die Ausstellung in der Bibliothek eröffnet

Emden. Das hat es in dieser Form noch nicht gegeben: statt einer Ausstellungseröffnung gab es am Sonntag eine Predigt, die im Gespräch der beiden reformierten Pastoren **Manfred Meyer** und **Bert Gedenk** den Versuch unternahm, sich dem Menschen und reformierten Theologen **Menso Alting** (1541 bis 1612) anzunähern, ohne einen „Personenkult“ zu betreiben.

Zugleich war es ihr Anspruch, die durch den Titel der Ausstellung vorgegeben Begriffe „Glaubensstreit, Freiheit und Bürgerstolz“ auf ihre heute Relevanz abzuklopfen.

Ein Ergebnis ihrer Überlegungen: „Die Menschen heute wollen keine Kirchen, die sich



Der Posaunenchor Wybelsum unter der Leitung von Ronald Rothe begleitete den Gemeindegesang und bereicherte den Gottesdienst durch Instrumentalstücke.

EZ-Bild: Wilken

gegenseitig zerfleischen.“ Die Menschen verlangten vielmehr nach überzeugenden Antworten auf die Fragen des Lebens.

Dabei seien das himmlische und das weltliche Bürgeramt keine prinzipiell getrennten Bereiche. Sondern sie stünden sich gegenüber wie Daumen und Zeigefinger der linken Hand Menso Altings - hier erfolgte der Bezug auf das bekannte Gemälde des Theologen in der Bibliothek - und beschrieben „einen spannungsvollen Spielraum der Freiheit“.

Den musikalischen Gottesdienst - nach reformierter Tradition wurden Psalmen gesungen - gestaltete der Wybelsumer Posaunenchor unter Leitung von **Ronald Rothe**. Der Chor begleitete die Gemeinde in der voll besetzten Bibliothek, spielte aber auch Instrumentalstücke.

Hinweise

► „Menso Alting und seine Zeit. Glaubensstreit Freiheit Bürgerstolz“ ist bis zum 31. März 2013 zu sehen.

► Es ist ein Katalog mit 350 Seiten erschienen, der für 19,90 Euro zu bekommen ist.

► Es wurden Medienstationen aufgebaut, die zum einen geistliche Musik der Zeit Menso Altings bieten. Zum anderen wird Zeitgeschichte in leichter Form vermittelt.

► Die kulturhistorische Ausstellung zeigt die Wirkung und Bedeutung Altings für die Emden Gesellschaft und das Groninger Land. Mit ihm rückte Emden im 16. Jahrhundert in den Fokus der europäischen konfessionellen Auseinandersetzungen.